

Die Gockt



Die Gockt, die hat a par Tonki bis Duttn, bis Duttn, bis
Das is den Gchneida sey mül - ti - su ppi, bis Guppi, bis



Duttn, bis Du ttn.
Guppi, bis Guppi. Ey du, mey lia-zes Gchnei-da - tein, i



mecht halt jan Toist, koa Gchneida nit seyn, ey du, mey lia-zes Gchnei-da-



tein und koa Gchnei da, das mecht i nit seyn, und weng was? Weng gill



gill gill goif ra wep mey mr wep, wep mr wep weng



gill, gill gill, goif ra wep mey mr wep mey mr meck meck.

Die Goß.



ie Goß, die hat a par lanki big Duffn, big Duffn,
big Duffn, big Duffn.

Das is den Schneida sey Müllsuppn, big Suppn, big
Suppn, big Suppn.

Ey, du mey liaweg Schneidalein, i mecht halt, zan Toisl,
koa Schneida nit seyn

Ey, du mey liaweg Schneidalein, **Und** koa Schneida, das mecht i nit seyn,

Und weng was?

Weng: Gill, gill, gill, goisra mep mep, mr mep mep mr, mep mep,

Weng: gill, gill, gill, goisra mep mep mr, mep mep mr, meck meck!

ie Goß, die hat an lankn big Bruckn, big Bruckn, big
Bruckn, big Bruckn,

Das is den Schneida sey Wersfalt bruckn, big Bruckn,
big Bruckn, big Bruckn.

Ey, du mey liaweg Schneidalein, **I** mecht halt, zan Toisl, koa Schneida nit

Ey, du mey liaweg Schneidalein, **und** koa Schneida, das mecht i nit seyn, seyn.

Und weng was? Weng: Gill, gill, gill, u. s. w.

ie Goß, die hat an lanka big Schwanz, big Schwanz, big Schwanz
big Schwanz.

Das is den Schneida sey Haohzeitkhrang, big Khrang, big Khrang,
big Khrang. Ey, du mey liaweg Schneidalein, **I** mecht halt, zan

Toisl koa Schneida nit seyn. Ey, du mey liaweg Schneidalein, **und** koa
Schneida, das mecht i nit seyn. **und** weng was? Weng: Gill, gill, u. s. w.

ie Goß, die hat a par lanki big Ohrn, big Ohrn, big Ohrn, big Ohrn,
Die braucht da Schneida zan Löchar aug bohrrn, big bohrrn,
big bohrrn, big bohrrn. Ey, du mey liaweg Schneidalein, i mecht

halt, zan Toisl, koa Schneida nit seyn. Ey, du mey liaweg Schneidalein,
no koa Schneida, das mecht i nit seyn, **und** weng was? Weng: gill u. s. w.

ie Goß, die hat a par lanki big Haxn, big Haxn, big Haxn, big
Haxn. Das is den Schneida sey Gehindakhraxn, big Khraxn,
big Khraxn, big Khraxn. Ey, du mey liaweg Schneidalein,

I mecht halt, zan Toisl, koa Schneida nit seyn. Ey, du mey liaweg Schnei-
dalein, **und** koa Schneida, das mecht i nit seyn. **und** weng was? Weng: gill u. s. w.

ie Goß, die hat an extrigg Ding, big Ding, big Ding, big Ding,
Da hat da Schneida seyn Gehnupfowak dinn, big dinn, big dinn,
big dinn. Ey, du mey liaweg Schneidalein, **I** mecht halt, zan

Toisl, koa Schneida nit seyn. Ey, du mey liaweg Schneidalein, **und** koa
Schneida, das mecht i nit seyn. **und** weng was? Weng: Gill, gill, gill, goi-

sra mep mep, mr mep mep mr, mep mep.

Weng: gill, gill, gill, goisra, mep mep, mr, mep mep mr, meck, meck! **Ende,**

Und wann iamal gstorin soll seyn.



be-antw. **U**nd wann i a-mal gestorim sell seyn.
be-antw. Und wann i a-mal

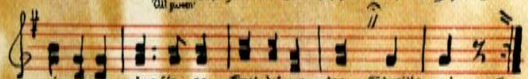


after in fall seyn,

Das ist die Art, die ich dir zeigen will. Das ist die Art, die ich dir zeigen will.

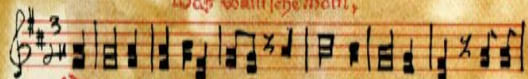


Rät Fa erant syn. Wohl hintran Dir - faß, und mey Mang hat gern

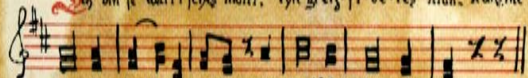


naß und A lu-fti ga Frost hat wa dag, Schneittg a! H₂O

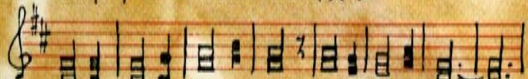
Das wässrige Mothl,



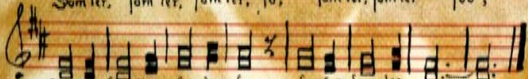
Ich bin je wällisches moht, ryn greig-fi-de-tes mon, Ransme



musse - fall - en ma ken, was Deilſcher gor mit kan.



Som ler, som ler, som ler, so, som ler, som ler soo,



Gom ler, som ler, som ler, so, som ler, som ler

Und wann i amal gstorim soll seyn,

Und wann i amal gstorim soll seyn. Und wann i amal gstorim
Aft grabt's mi im Kolla drunt eyn! : soll seyn,
Wohl hint'r an Bierfass, und mey mag hat gern nass
und a lustiga Freithof wa das, schneydt's a! Wohl hint'r an u. s. w.

Und wann i amal gstorim soll seyn, und wann i amal gstorim soll
Aft fahr iz in Himmi hineyn! : seyn,
In Himmi hineyn, wo pedrus sollt seyn,

Wien Fischele hani a scho gsprocha, midn Fischele hani a
Under sollt ma mey Fruchal macha, : scho gsprocha,
Und in Deckhl drauf a und die petschn drauf a
Und ganz obn drauf no Fralirala, schneydt's a! und in Deckhl u. s. w.

Wien pfarra hani a scho gsprocha, midn pfarra hani a scho gsprocha,
Under sollt ma mey Grabred macha, :
Vül Gehuidn hani und koan Khraiza zabli
Und was üwableybt, khriangt die pfassa, schneydt's a! vül u. s. w.

Und hiazl broasnt drui Schneidan nach poln, und hiazl broasnt
Kochl alli auf an Achl Fisoln! : drui Schneidan nach poln
Und auf an Achl Fisoln, da broasnts nach poln
Und es sollt sie da Suifl all holn, schneydt's a! und auf an u. s. w.

Das wältsche Wottl,

Ende,

Ich bin se wältsches Wottl, eyn kreizfideles man,
Kanns me maufefalle make, roos Daitches gar nix kan,
Sommler, sommler, sommler so, sommler, sommler, sooo, u. s. w.
Von profession bin igs maure, Da nimm ich den Gelln in Hand,
Da mach igs me Schaffle voll Malte und pick ich die polzn auf wand,
Sommler, u. s. w.

Iu gaus in meyne Gasse hob igs gleine Stickle Spag,
Da gommens die glaine Mause, mach me alleweil: smeg, smeg!
Sommler, u. s. w.

Ig bin igs gegange in wirthsgaus und trink eyn Dlasle Bier,
Und wie igs will bezahle, gain Graiza Geld bey mir,
Sommler, u. s. w.

Ier Gellne wils mich pfände, Er sucht mir Sasehn aus, -
Da fand er bey mir viel Laufe, Da schmeißt' mig hinaus!
Sommler, u. s. w.

Ig muß noch alleweil laeche, ja weils mig alleweil gfrail,
Und das ig hob ghobt so viel Laufe, Drum gibts mit mir gan Streit,
Sommler, sommler, sommler so, sommler, sommler sooo, :
Ende.

Da fraurige Bua,



Zu dir ziehst mi hin, wor i geh, wor i



bin, hab kea Kraft, hab kean Fruch, bins a frau ri ga



Bua, wann i d wölk-lan a bitt: Nchmts mi mit, nchmts mi



mit. Stessant fort wia da wind, lassn trau- rig mi hint.



mit ich dich hab er- blickt, ist ganz an- derg meyn



Sinn. Bin ja nix mehr da Bua der i-a-mal gwe- sn



bin, was i bred, was i denk, is dlei al-les von



dir. Awa herzigsehens Diandl, was hast ang-fällt mit mir?

Da traurige Bua,

In dir ziagls mi hin, wor i geh, wor i bin,
I hab koa Hrass, hab koan Hruah, I dings a trauriga Bua,
Wann i d Wolkn a sehen bilt; Nehm's mi mil, nehm's mi mil!
Sie fliangt fort wie da Wind, lassn traurig, mi hint, !:

Und i woass no wiea heint, hat da man so sehen gscheint,
Bist no gessn bey mir, ehr i fort bi va dir,
Hast mi druckt bey da Hand, hast ma zoagt weid ins Land,
Hast dey Köpfal auf mi doahnt und hast so bitfala gwoant, !:

Wissal di Got, liawa Bua, hast ma dnumma meyn Hruah,
Dass d meyn Alles bist gwest, sag i hiazt erscht, walst gehst,
Wias ma das so hat gsagt, hats ma s hechz gwallig packt,
I hab d Augna quadruckt und hab die Thränen vaschluckt,

Weyt ich dich hab erblickt, Ende.

Seyt ich dich haberblickt, ist ganz anders meyn Sinn,
Bin ja nix mehr da Bua, der i amal gwestn bin,
Was i hred, was i thua, is dley alles von dir,
Aber herzig'shengs Diandl, was hast angst öllt mid mir?

Wann i das amal wusst, dass du untreu mir bist,
Wissal nid, was i thät, wann i di neama hält,
Geangal stüll hin und he, hiat koa Freid neama meh,
mey hechz wurdal kalt und i steribat bald,

Getrennte Liebe, Ende.

In der Trauer muß ich leben, Ach, was hab ich denn verschuldt,
Dass mir meyn Gehalt den Abschied geben und ich muß leiden mit Geduldt?

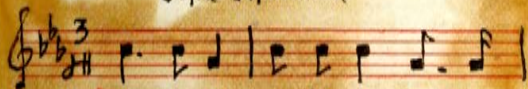
Echle Liebe geht vom Herzen, Echle Liebe brennet heiß,
Ach, wie gut habens jerie Leute, die nicht wissen, was Liebe heiß!
Aus dem Weinstock wächst die Rebe, aus der Rebe suester Wein,
Spielat auf, ihr Musikanten! denn es muß geschieden seyn.

Instens geh ich auf die Gasse, Da schauten mich die Leute an,
Meyne Augen schwimmen im Wasser und meyn Mund nicht sprechen kann.

Erlaubt mir eyne Pistole! Erlaubt mir eynen Schuß!
meyner Herzliebsten zu Gefallen, die ich jetzt verlassen muß,

Ende.

Erstes Bosnienlied.



Hilf di Gott, hab sie mua fa in



Khriag muas i gehn, wir werden uns einsfeng.



wie de rum sehn. Ver gieb in der

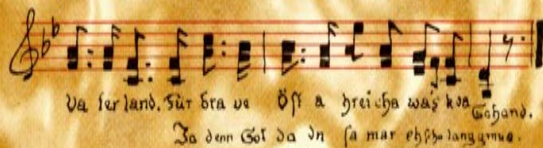


zeyt key-ne Shra ne um mich! Ich
Gar.

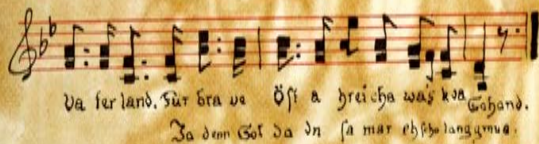


kehre als Sieger von Bosni en zurück
je vo muas fallen im blu ti gen Streil.

Zweytes Bosmenslied,



Zweytes Dofmensied,

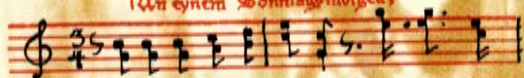


P hat si golt du lausnd seheni Gendarin, und verbrast mi nid, das i da
und kam da Jagaknecht, ergang ja gschwind davan, gewist bin,
Er gang ja gschwind davan und jagt mi an,

U no jagt er mi an, so ligt mar anix dran, **J** hab ja chwohl schon sehr
und die Jagamaln die soll da Toifl holn; voll Gang davan.
Wie fang die greßten diab in Gangebirg; *Ende*



An eynem Sonntagsmorgen,



An eynem Sonntags morgen, **J**a wohl in



at ra Fruch, Nimmt da wüßschitz sey



Stu jat, **G**eht in Gang bi rig *ja. Er*



wap ja die Bengo so sehen, wor die sehen



Gamsien stehn dinn in Sy - rol.

Ende.

Da Bandlährama,



Fragst hat ma halt may Dien dī an Va-



bruß on gmacht a weng. Ist bin i zan aßh



an'an auf die Almar auffi ghrennt, Hon gmoant, i machzan



iahr an Sprung, wals gese in is so Tam perl frumm



So to di ri. di ri di alm, wie Tu steig auf dat Alm!

Lingobuam.



1. gsch! Diandl sey mit launig. sey drey wi-da guat, Greif
2. gsch! Es gibst Kalt- ti wassat, es gibst Kalt ti Brinn. Es



Her auf mey Brachst, wiss Hammal schlangt. Das Ham mül schlagf
gibt faubri Diandlen in Gley a mark din, I pfeif auf die



allweil, Khrod allweil sie di. Wa Diandl sey gschelt und Lieb
Diandlen in Gley a mark din, ja weil is a Linga bua



mit l Go sand halt d'Landteif, Lin za ri schi Duam, so sand halt d'Landteif,
Bin.



Ling za ri schi Duam.

Sie brochant eshn a Straifal und specht eshn e. S. Hua.



tar. Go sand halt d'Landteif. Linga ri schi Duam! Ende.

Kaisa Franzl.

Meyni lieb'n Herrn, leich't mir a gneigles Ohr!
Denn mit sin'n almer'sch'n Tyrola vor.
I Geh'n seyl langer zeyt, das wi'st's ja, meyn' Herrn,
ham' o Tyrola o e'starreich'sa gern.!

Snd da Kaisa Franzl' erant in Osterreich
Regier'st in Krieg und Fried, ja eahm' is
alles gleich,
regier'st in Krieg und Fried, ja wobl bey meyn'r
Gag't, ihr Weana Leut, was woll't domme'st ihr.

Snd ihr Osterreich'sa seyds in Kaisa's hual,
Mit Tyrolar officiern sürg' Franzl's Stuat,
Wann' hoch'ti o Osterreich'sa sand in Kampf und
G'reyt,
Sand mir Tyrolar a d'ey bey da G'chneyd.

Mun adje, ihr Herrn, und leb'et wobl bey'samm,
Denn i fahr selb' ins Tyrol mit meyn'r Kram,
I Heug, da wüll i eng'r g'sundheyt o d'as't e'hrn,
Lebet wobl, ihr Damen und ihr Herrn! Ende

A, und in Weana'stadt hai mi a d'schau't,
Denn das Weana'stadt is brecht sech g'amm'teud,
I Ditz' steh't da, ja wobl, in he'stla praach't und Klang
Das is alles ins'n Kaisa Franzl.!

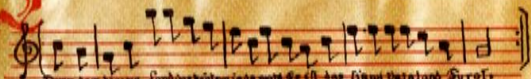
Sowa o Weana'stadt hai mi a d'schau't,
Denn sie liam' an Duam und ham' an anan
g'm,
Iham, d'as'stadt an Duam, sag'an zwey'n hal,
I d'ar er'st scho widar auf da Dnad,!

Da sand mir in Land' wobl weyt bes'sa dran,
Denn sie liam' an Duam und schau't koan
an an,
I bleyb't ins in'st'i m'adlan so schen (sely getri,
I'mmt ins g'wi's koan anra nid ins gey.

Die deutsche Treu und F'redlichkeyt.



A, und die alsi deitsch Treu und f'redlichkeyt, wir'n Lande such't, der könt ja niemals weyt,



Denn das kleine Land' d'aynterriada wobl is est das klein' V'atland Tyrol.

Fahrt ma nach Frank'reich, preiss'n
Oda goar in o Schwein',
Ey, was hört man dort!
Es is a wahres K'retz,
I Wua nix als K'ring und G'reyt und Refaluzion,
I Wua nix als Hass und Zwietracht frisst maran.!

Der Tyroler haltet, was er uns verspricht,
D'au' es f'uerlich das'er seyn Wort nicht
bricht.

I Dinn d'r Hand'schlag, d'au' d'r Brund',
D'au' es nur!
Der gült ban eahm so all' als w'ar eyn
G'ehwurt

Deyn Tyroler ist es anderst wiederum,
Denn bey uns regiert das alte Christenthum,
I das da pad't verlangt und was da Kaisa spricht,
Es thuat an iada gem; Es is sey pflicht.!

Dum frisch auf, ihr Brüder, schenkt die
dieser eyn!
Bringl dem Kaiser D'uat den Tyroler weyn!
I Sind wann die halbe Welt in au'sruhr k'ommen
Es bleyb't das klein' V'atland Tyrol.!

Ende.

Hahnpsalz Lied.



ua, wans wuist am Hahnpsalz sehn, muasstu fristig auffstehn, muasstu



auf-stehn, ja vor den Tag ja, muasst dar



auffi-treun ja auf den-söl-bing platz, wo da



Hahn seyn psalz hat, ja, muasst dar



auffi treun ja auf den-söl-bing platz, wo da



Hahn seyn psalz hat,

Lagoam Van Land,



Da Lagoam Van Land da blyt is nit. Da is Van Lustige Seim. Gey



Ein wylt auf die hoo di. Om wo wile hylflyn steyn. Gey. Hylflyn auf die



hooht. Om wo wile hylflyn steyn.

A. i. eh.

- A**, i. eh, und heint geizt meyn Moizale, **A**, i. eh, und heint is ma nid zweyt.
A, i. eh, awar auffhoan wirfchs demawohl, **A**, i. eh, und wanns er amal leit.
A, i. eh, awa Muata, da thut is da, **A**, i. eh, und er wa gern herin,
A, i. eh, awar synatan thut in nid, **A**, i. eh, geh nar auffa zan eahm!
A, i. eh, awar auffagehn thut is nid, **A**, i. eh, und es is magt galt,
A, i. eh, awar synatan thut in da nid, **A**, i. eh, sa den bin i scho galt,
A, i. eh, awa gesten is Sunntag gwen, **A**, i. eh, und heint is acht Tag,
A, i. eh, das i da meyn Gehalt bi dlang, **A**, i. eh, wohl aufn Straohsack, Ende.

Da Steyerische Walze.

- A** nds Diandl hat gspat und hat dacht: **S**oll gan iahr khemmar auf d Nacht.
 Und sollt ihr meyn Ziden mid bringar und ihar an Steyariarischn, Steyari-
 arischn, Steyeri-, und ihar an Steyeri i ischn Walzar auffpüln.
A nd toiar i bi khemmar auf d Nacht, Und han iahr meyn Ziden mid bracht,
 I hab iahr auf Snsal hingestollt und iahr an Steyariarischn, Steyari-
 arischn, Steyeri, und ihar an Steyeri i ischn Walzar auffspüln.
A nd toiar i han Snsal bi dloahnt, hat Diandl in Kammal dinn gwoant,
 Sie hat gmoant, das i heint neama kimm und iahr koan Steyariarischn,
 Steyariarischn, Steyeri, und iahr koan Steyeri i ischn Walzar auf spül,
D a Baua das war halt a Narr. **D** ie Baiarin nahm ins Stey wahr,
 Da Baua standt hinta da Thür und spült mir an Steyariarischn, Steyari-
 arischn, Steyeri, und spült mir an Steyeri i ischn Walzar auffa da da Thür, Noe.

Schen hoat er in Himmel



- A** nd wann da niso halt hat seyn,
 I lass di ja nid eyn.
 Da wellst du gesten Abend spot
 An andari hast ghabt.
E s is da koan schen gmuag
 Wohl auf da gangn Alm.
 Und wannst du gern a schen hialst,
 So lass dar aam maln.

- A** nd maln lass i mir koani.
 Das schickt si nid fia mi.
 Und wann i gern a schen hial,
 As i schickhat i um di.
A m mi derst du nid schickha.
 I wa da zwenig schen.
 Und wannst du um mi schickha thalst,
 Wer waas, thad i da gehn, Noe.

In Mai mond neunundfünzig,
Da gieng der Jammer los.
Da jammerten die Mädchen,
Da weinen Klein und Groß.:

Zum Abmarsch wird geblasen,
Einsus zum blutigen Krieg.
Zu streyten für den Kaiser,
Zu kämpfen für den Sieg.:

Vom Abmarsch laßt mich schweigen,
Von diesem Trauertag!
:| Stolz seyner Kränzen und Bänder
Schon nicht denken mag.:

Gym letzten Hände drücken
Beym letzten Abschieds kuss
:| Rief jeder: Lebet glücklich!
Wir kehren bald zurück.:

Noch klage du, o Jäger,
Der weinenswerth geschick!
:| Von all den Jägern kehren
Nur wenige zurück.:

Am Haag dort bey Magenta
Sind man eyn tiefer Grab.
:| Dort sendte man die Brauen,
Die tapfern all hinab.:

Dort liegen sie beisammen,
Zwölshundert an der Zahl,
:| Ge'troffen von dem Eisen,
Dem mörderischen Stahl.:

Soldat und Officiere,
Sie ruhn in eynem Grab.
:| Auch die zum Sturm marsch blieset,
Sie sanken mit hinab.:

Nur sieben sind am Leben,
Sie kehren bald zurück
:| In die geliebte Heimath
Mit gramumflortem Blick.:

Gwey Hörner hört man schallen,
O Sie klingen hell und laut,
:| Da freuten sich die mütter,
Da freut sich manche Braut.:

Sie laufen vor die Thore,
Ang andre man vergißt.
:| Und jede hofft zu finden,
Was ihr das Liebste ist.:

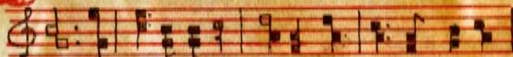
Noch starr vor Todes schrecken
Sie händeringend stehn,
:| Als sie das kleine Häusleyn
Der Heimgekehrten sehn.:

Es flattert keyne Fahne,
Es dringt zu keynem Ohr
:| Das klingende Commando
Wie sonst bey dem tapfern Corps.

Gwey Hörner nur erschallen
O Im dumpfen Grabeston:
Wir sind die letzten Sieben
Vom ganges Bataillon. *Ende.*



Böhmen liegt eyn Stälchen, Das kennt wohl je der



mann, denn wohl die schönsten Mädchen trifft man dar innen



an, denn wohl die schönsten Mädchen trifft man darinnen an. *Ende.*

Die Schnitter.



Was ann schneydt denn da Baua sey



Stoad auf n Fols? In Summa! bald



o Summ scheint, da wirfchs so sehen gölb, Joh bi-



ri ojo, bi ri ojo, ora la la la lai di



o, ojo i ri di o



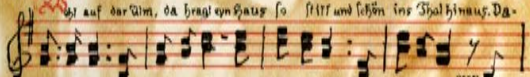
uh jo nah.

Ende,

Wohl auf der Alm, da gibts kein Günd.



Wohl auf der Alm, da bragst yn Haus so stillt und schön ins Thal hinaus. Da-



rinnen wohl mit heilrem Ginn wohl ey-ne schön-ne Gendarin. Die



Gendarin singt so mancher Lied, "wenn sich durchs Thal der Nebel zieht, die



singt yn Lied bey Sturm und Wind, wohl auf der Alm, da gibts kein Günd, "wohl



auf der Alm, "wohl auf der Alm, "wohl auf der Alm, da gibts kein Günd, Ende.

Der Almfrieden.



Wenn i auf d'Alma geh, lass i die Gurg da hoam. Al-lez send,



al-lez Wesh is nur a Gram, Gehau is die Breamian an,



kyndelheim trübsa Ginn, tragg ja in Hach-zu den Alm fröen din,

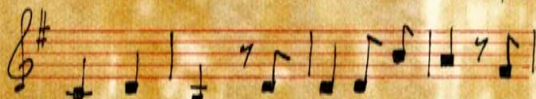
Sahar Almlad.



3 n Gum na wern die



we da sehen Da kan' da Bua san



Dian di gehn, 3 o ho i ho, i



o ho i ho, da kan da



Bua san Dian di gehn,

Alm Lied,

Aas schenas Lebn, kang neama gebn als drobn in hochgebing.
 I fauchet mid koana gräsin nid samt freichthum und ihr zier.
 I steh auf, jawohl, in alla Fruah und geh schen stad der Alma zua.
 :| Ja, dann singa mar oang auf almarisch gschwind, daß in den Bergen khlängt!:

Die Gendrin treibt die Kuahlan aus, Die Dlackhkuah vuran.
 Sie gehen all schen na da zall; den Frau, den wissng schon.
 Die Gendarin wohl aonebn, Sie fangt halt dley san luhn an.
 :| Ja, dann singa mar oang auf almarisch gschwind, daß in den Bergen khlängt!

Snd wann i hoch auf d Berign schau und siag a Gambal stehn,
 Da mecht i halt a Gtuzal habn, machts aba schiafn schon.
 Das Gambal lustig springt davan. Sa fang i halt dley san luhn an.
 :| Ja, dann singa mar oang auf almarisch gschwind, daß in den Bergen khlängt!

Snd wann i oamal gflorim bi, so biet i no a Bitt,
 Lassig mi nit in Thalherint. Nehm is mi auffi auf d Alma mit!
 Wohl in den Bergen der Natur (!) dort laßs mi hingur ewing.
 :| Ja, dann singa mar oang auf almarisch gschwind, daß in den Bergen khlängt!

Aln uraltz; d Kuah Polol.
 vom Keeshülle Franzl und der Veil Gendf. 2p102

E is sehr Gummär, ep is sehr warm, Wann ma nu balo i d Alm thadn fahrn.
 Bairin sagt: laßt mach di zamm! Moring fahrmar i d Alm in Gottsnam,
 Gumm scheint schon ans Güttn Eck unds Diandl hat in Duam no in Bed.
 Sie khratzt, sie khratzt in iahren Koyf, daß sie iahrt Kuahlan ma gmotha hat.
 Kuah polol, Kuah polol, gib Mülli hl. Mölich khras di und siß koani nid meh,
 Gendarin nimmt das Glabal ind hand und jagt die Kuah hinaus all nach anand.



Kuah polol, sie steigt hinaus am Berg. Sie düllt, sie bruchst, daßs Bairin boom herseht.

Das Gartenhaus.



hab halt an Garten und drin steht a



haus. Da blühen die blauen Weigel so wunnlich aus,

Und bey der Nacht, wanns finster ist



so bey der Nacht, wanns finster ist, da leichet



hölle die Stern, da du der halt sey diener fest. Er halt halt so viel



gern. Sey diener ist auf der walt von dienern inning Blick, A



Wuffel, was von hoch-geht, das ist seyn an zigs Glück. A



Wuffel, was von berg-geht, das ist seyn an zigs Glück.

Napoleon, du Schussfergeselle, auch genannt:

"Das Kossuth Lied."



Wir sitzen so frohlich bey sammen und haben eyn-



ander so lieb. Wir verkürzen eynander das Le ben, ja



wenn es nur immer so blieb! Es kann ja nicht immer so



bleiben. Es liegt ja im Wechsel des Monde, der Krieg muß den Frieden ent-



scheiden. Im Schlachtfeld keyner verschont, key ner verschont. Ende.

Wir sitzen so frohlich bey sammen und haben eynander so lieb,
Wir verkürzen eynander das Leben. Ja, wenn es nur immer so blieb!
Und es kann ja nicht immer so bleyben. Es liegt ja im Wechsel des Mond,
Der Krieg muß den Frieden entscheiden. Im Schlachtfeld wird keyner ver-
schont.

Es kommen die stolzen Franzosen. Wir Deutsche, wir fürchten uns nicht.
Wir stehen so fest wie die Mauern und legen die Waffen nicht grück,
Wir legen die Waffen nicht nieder, bis Deutschland nicht steht in da Ruab.
Die Franzosen die müssen retrieren nach Frankreich ohne Strimpf und
ohne Schuh.

Kossuth, du Schussfergeselle, du sitztest so stolz auf deyn Thron,
Für Deutschland, da warer so strenge. In Russland bekommt er seyn Lohn.
Ende.

Die Pfirzla Nacht.



1 jagt denk i erscht auf, daß heint pfirzta nacht is, daß i zu meyn



2 Diandl geh, wias sunst da Brau is, daß i zu meyn Diandl geh wias sunst da Brau is,

uahi jan Sentsar, an Schnaggler, agweert, wo Diandl steh auf, i mua dley widn gehn.

3 Sie hat mi vanumma, iehat mi dleykennt, Sie is van Bettal aufgestandn und san
Fensel hegrunt
oh, Dual, geh eyni, Schlaft alls schon in Haus islan weyt'n Weg ganga,

4 Diandl, thu da die Miah nid an, mach ma nid auf! i is nid va wengs dableim,
Geh, hrait a weng aug!

5 Es hatz manat seyn Lauf und in Weda wirtschds sehen, no heint wiar i dag lezt,
mal wengs Urlaubgehn gehn.

6 I han mag wohl lang scho denkti bi da weyd gschlecht, o Bringessin van Spanien,
Du, die wa da hrecht.

7 I han mag wohl lang scha denkt: I bi da weyd gschia, Geh, wohl öflar a frisch
ital spaziren mid dir,

8 Hasten Dorst wia die Katzen. Du bist ja ganz blind, hast'n Kopf volla Schiappn,
Du, du kytia is ja in Brind,

9 Diandl, schau vuran ahi, Schau dich van Fassn!

10 I hat di zuegst oanar angeseht, er hat speybn miassn,

11 Er hat speybn miassn, Er is khrank worn sogar, rhat gmoant, es sand d'wölz
in Land, wern schlechli Zabr,

12 am d'wölz in Land sand, dersts neama jagri ausgehn, Mach'n Wolf gstatn
van schlaffn, Macht a Diachlar entson

13 Diandl, dasd mi hiegt gfoppt hast, schreib i auffi auf d'wand, u wass a hrechi
Bringesin van Schnoraffinland,

14 eh Dual, geh eyna! Geh, hrebmag gscheyd' aus, und i iera Bussel, Du, wann
ist da nid graust,

15 I halt da du deyni Busslatz, sparda s sehen zamm! und in Sonntag is Sandl-
mark, Durst bringst oan an,

16 ald i di neama han, Du, woas i neama wohln, no i lass mi aufhenkha,
is gscheyda fir mi,

17 Weng mey lafst di aufhenkha, I hat mi nix drum, Gilt ehiatal auf d'Geyn
und schau neamar um.

18 Die erscht is die liabist, Die lezt is die best,

19 Und koa so Gau, wiafd du bist, wirtschd koani (meh) gmaist.

20

21

22

23

24

25

26

27

28

29

30

Holaro Raizaro,



Awa Gufal, du gherst meyn,



Ja i di, wohl auf der Alm,

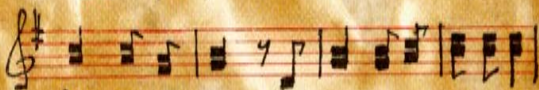




Das Bedlmandl &



Es hrei-set eyn Beol man dt van



Un-gern heraus, Er hrei set wohl füra, wohl



für eyn schenes Haug, Er hrei-set .wohl

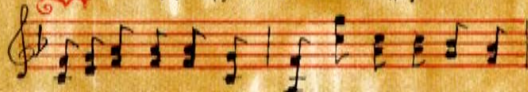


fü ri, a-ba fü ri vür die Thür, Da



kam ey-ne wunder schene Frau her vür,

Der Almspitzr



Der Almaspitz,

er steht dort drom am Almerspitz?
 Dort steht a Junga wüldprat schiltz,
 ja Schiltz,
 Dort steht a Junga wüldprat schiltz,

er nimmt sey Stuzal in die Hand
 Und schaut hinein ins Geyraland.

as singt er in den Geyraland?
 A wunafcheni Fölsnwanö,

as singt er auf da Fölsnwanö?
 An Gamsbock, der schon lang dort wehnt,

er nimmt sey Bix und spand sein Horn
 Und schiaßtn Gamsbock von da wand,

a Gamsbock leit frisch da in Blut.
 Das gfallt den Gchilgn so so guat,

as steht dort drom am Almerbreen?
 Dort steht a Hüttal gang alloan,
 ort oh,
 Dort steht a Hüttal gang alloan.

er wohnt in diesen Hüttal dinn?
 A wunafcheni Gendarin,

er eynt solche Gendrin liabt?
 A wüldschiltz von dem Gamsgebirg,

ie schlafen so in heitrem Sinn,
 Da wüldschiltz und die Gendarin,

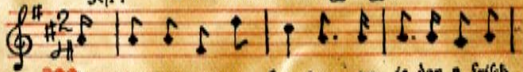
fiat di Gott und bleyb mir frei!
 Mey hechz gu dir is vogelfrey.

nd wann da Schnee geschmült am
 Timmi zu dir als wüldprat schiltz, spitz,

Ende

Tempo:

Wir kommen vom Gebirg



Wir kom men vom Ge birg, ham an ie dar a frisch



Buat, ham an ie dar a freis hauch, gehni Sedan auf n

Gehtung:



Buat, gehni Se dan auf n Buat steht hrecht



sa ka risch guat und a Geheuzbarst da



zua Hoybt a lu si ga Bua,



Geh Diandl, schau mi an!



G

eh Diandl, spreiz di nit,
wann i dar a Bussel gib!
I hab koan Hraß, i hab koan Hruah,
meyne oanzige Liebe bißt nur du.



S

cheint da Herr Mond so sehen,
Leuchtn die Stern so hell,
Geh schau mir ins Herz hineyn!
Ich glaub, deyn Bild wird a drin seyn.

ende,

Die waschaln Leit:



D

ieß sand ma zschlecht, Sie shoand alles vakehrn.
I mag mi um solche waschmäula nit scheern.

D

ie gar a so schimpfn und hredn üwa mi
Und die, denks, sand alleweil schlechter als i.

N

iozt schickh i den waschaln Leit an gruß
und seßolln si waschn, sand selwa voll Hruß.



ende,

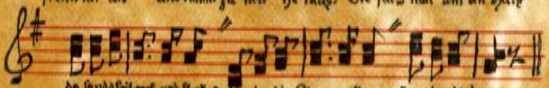
Da Steyrabua,



Din a Steyrabua, I hab a Kernnatua, I mach ehm
 weni auf d'nt ma geh in sehn Gley ragwand. Gress oansach
 I bin a sauer ra Bua, das kon i oft gnuagern. rrey sambaricht
 Kom i jan Dian ol doim, und steh vor ih-rem Haus, da lachst mi



azist von Gehand, in san Nam Gley raland, denn in da Gley a mark,
 is da Grock, so tragmas in meyn Land, da zu an Al ma stock,
 steht ma guat, drumhand mi e Dian Nan gern. I lass mey Dix al malin,
 freind lar an und nimt za mir he raus. Sie fallt mar um an Hals



da sandstest noch und stark, sind wie die Pan na kam. Jan ins da hoam,
 in meyna brachtr Mond, a Dix al a da qua, so bin i gewohnt.
 soam i auf d'nt ma geh, und sing a fro-heriad drom auf da Breh,
 und sag ma leis ins Uah: Du bist mey liaba, lia wa Steyrabua
 Ende:



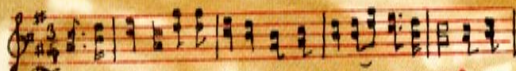
Dri o ho i o i ri a ho i o, dri o ho i o i ri a ho i o,



Dri o ho i o i ri a ho i o, dri o ha i o i ri!

Ende

Schensta Schatz, jetzt muß ich scheiden,



Schensta Schatz, jetzt muß ich scheiden, schensta Schatz, jetzt muß ich fort. yne



Zeit muß ich ausbleiben, weil ich e - xer - cie - ren muß.

Vor den Feind muß ich jetzt streifen, weil ich jetzt eyn Kriegermann bin.
Du kommst mir zwar aus meynen Augen, aber nicht aus meynem Sinn.
Die Trompete hört man blasen weyl hinaus auf grüner Heid.
Meynen Schatz muß ich verlassen, was meyn größtes Herzleid.

Steig hinauf auf hohe Berge, schau hinab ins tiefe Meer.
Große Kugeln hört man sausen, kleinre aber noch viel mehr,
Steig hinauf auf hohe Felsen, schau hinab ins tiefe Thal.
Schau hinauf zu Gott im Himmel. Heut siehst du mich zum letztenmal.

Steig hinauf auf hohe Hügel, schau hineyn ins tiefe Meer.
Schau hinauf zu Gott im Himmel, do ich dich einstens finden wer.
Auf eynen Grabsteyn laß ich mich nieder. Auf eynen Grabsteyn schlaf ich eyn.
Auf meynen Grabsteyn da steht geschrieben, daß diese zwey verliebet seyn.
Auf meynen Grabsteyn wächst eyne Blume. Sie hat zwey Farben: weiß und
Gehelster Schatz, billt nur eyn Vater unser, wenn du glaubst, ich bin schon todt. roth.

Eyn Liedchen muß ich singen, Ende,

Eyn Liedchen muß ich singen
Auf meynen Jugendzeit,
Weil mich meyn junger Leben
Gar so hübsch hat gefreit.

Erwundet sind die Herzen
Der lieben Eltern schon.
Sie müssen Abschied nehmen
Von ihrem lieben Sohn.

Die Jahre sind schnell verfloßen
In meynem Elternhaus.
Jetzt heißt es zu der Stellung,
Die schönste Zeit ist aus.

Nach Villach habn mich berufen,
Drei Jahre fest verbannt
Zum Streit für Gott und Kaiser,
Zum Wohl fürs Vaterland. Ende.

Welt auf der Welt so lustig ist,

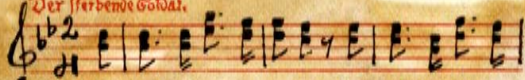


Welt auf der Welt so lustig ist, daß man so gar auf Gott ver-



gisst und so man che gro ße Freud ist auf der Welt nur dieß kevt,

Der Sterbende Goldad.



Die Gonne sank im westen Bey Bosnien nach der



Geschlacht, Es sinkt mit ih-rem Geheier die



stir- te. küß- te Nacht, Es sinkt mit ih-rem



Geheier die stir- te. küß- te Nacht,

Aissen unter den Todten
Lag sterbend eyn Goldad.
An seiner Geiße kniete
Sein treuer Kamarad.

Es neigt sein Haupt zur Geiße
Der Sterbende und spricht:
Nimm, geliebter Bruder,
Was mir am Herzen liegt!"

Nimm diesen Ring vom Finger,
Wenn ichs gestorben bin,
Und alle meine Briefe,
Die im Tornister sind.

Und sollte dich einst führen
In die Heimath das Geschick,
So bringe meiner Liebe
Das Liebespfand zurück!"

Sollte sie mit einem andern
Der priester schon vereint,
So soll sie oeffters denken
An den gefallnen Freund."

Komm her, mein theurer Bruder!
Nimm einen Abschiedskuß.
Ich fühle, daß ich sterbe
Und von dir scheiden muß.

Er starb mit vielen Schmerzen
Bei Bosnien nach der Schlacht.
Aber nicht kann er vergessen
Sein Lieben bis ins Grab,

Ende.

Diandle lias drunt im Thos.



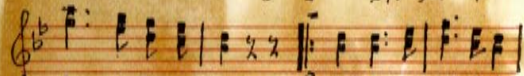
in die, lias drunt im Thal, Jauchz auf, jauchz auf zu



mir ein mal! Denn es is ja gar lang schon her, daß i dey Glimm dey



Glimmern her, denn es is ja gar lang schon her, daß



dey Glimm gern her magst o-da magst mi nit,

hat mas mey da dar a



blachst mey nit lig-tan liab, I kan ja nit ja sua.

Gut le ins Schach ge druckl, daß mas mey Leb lag neam



daß i di ga so liab, auf-ja mehr zuehl. Ende.

Von der Wunderschaft der Daa,



Da von da Wan der schaft da Daa, er gehl seyn der sat freindli



zua. Da und seyn ersichta Weg, der is. ja wo sey Diandl findet is. Ende.

Almschroa va dar Eggin.



Jo ho ho. ho! I sing wohl aus du-rl an Gang.



Jo ho ho ho- - ho

Jugilja va dar Anet mir.



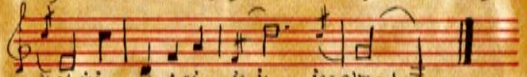
Sehou, Dianet, leich ma dey Zang!



Jo i-dih jo o-th jo di-ri jaj-ut

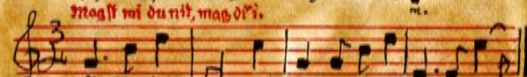


jo di ri! jo ut ju i jo di ri i jh di ri di jo



di ri jaj oh ri ja i. ja-alm!

Magst mi du nit, magst di.



Jo- - ri in? magst mi du nit magst di.

Da Dreier Jugilja va dar Anet mir.



Uf! ju ju ju i a i jo i jaj alm!

Die Bännerliab,



3 hab die mænna gar so gem. 3 kan ja nix da fia. Go-



oft i halt en man anschau, setzagt mia das theech als wie 3



hab der Unglück, daß i koon find ha-ke khring kan. 3 kan halt macha,



way i wüll, es heßß hol koaner an. So weng den Dia-ni dralla,



Dia ni dralla. Dia ni dralla To, weng den Dia ni dral la-
teb, weng den Dia ni dral la-



To, weng den Dian i drall la To, weng den
teb, woobl ag eh!

Adam und Eva,



willt eng oang sin gar a



Sia of, a neig, a Sia of, a neig, a



Sia of, a neig, van A dam und



E - va wohl im pa - ra - deis, wohl



im pa - ra deis, va - steht?

Her üwa d'Schneew.

Gehr is her üwa d' Alm. gehr is her ü - wa d' Gehr, zelt is mayn
 Dien ol g'stalt, weil sie mir van Guehen Huos g'stalt. Drum g'he is
 gar so weyt her ü - wa d' Gekneid. Ja welle so sauer is so welle schuerig.
 au - sat is. Drum gehr is gar so weyt her ü - wa d' Gekneid.

Sechs, sim, achthalb Stund, ∞.

Sechs, sim, achthalb Stund, bin is g'heent solar a Stund za maynar at la - fien bin Gend.
 rin, War is Khemma bin san lah - ren Ten sat bin, halp an
 an - an Buam in Kammat drin, War is Khemma bin san lah - ren
 Sen sat bin, halp an an - an Buam in Kammat drin.

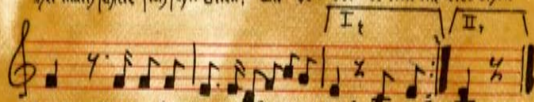
Die Baertnersfrau,



AB ü de kehrt der Wandersmann zu rück, Nach der

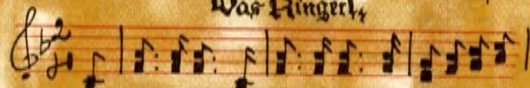


Frei math sehte sich sein Blick, und be - vor er tritt ins Siebchen



haus, pflückt er für sie den ersten Stummstrauch, Und be - Strauch

Das Ringeltz



2 Han a mal a Brin gal kriagt va meyn hochtobl'n



Gehatz, Und i han ihrz a Fre sat gem, So



wiez in Strahjoh wachst, Und wachst,

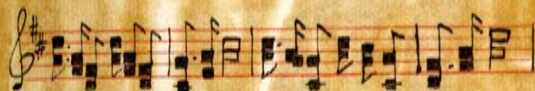
Wann i geh, geh is schnöll,



Wann i geh, geh is schnöll, wann i sing, sing is hell, wann i



ju gih, gih da holl za meue Diandl. meye, Dian dl in Thal.



Za di ho dare da rai-di ho



Da Summer is aug.



Da Summer is aug, i muas a - bar ins Thal, Du
 Ihr Gang berig, ihr Gloan wänt, pfieles Gott als mid sammi Du
 So harfch als wie heint is mar a no nia gschegn. Ue



herz lich schaff AR - ma, pfie di Gott dau sint mar. Das
 her zig kene stea mal; so rad und be konnt, Gehen
 soll is meyni AR - ma heint n latz, si mar segn. Und



Hilt al, das kloa ni, geh ma nit aus n Sinn, wor i
 rad is in Wald and kloa ve - gal singt mehr, und es
 soll is einst müa sse in e Erfo und ind Fruahr und oft



oft, mals so trau rig, oft glickla gweest bin, wor i
 wahl scho da Schnerwind van we - da sloan her, und es
 deckt mi mit Fels sloan und Alm bleam tan zuar, und oft



oft mals so trau rig, oft glickla gweest bin. ∞
 wahl scho da Schnerwind van we - da sloan he. ∞
 deckt mi mit Fels sloan und Alm bleam tan zuar. Ende.

Das schöne Almlied



Da winter is sehr un-a, i frei-mi



auf'n Gum ma, ka' i a G'n drin wern, oft han i



d' Buam hreht gern, F'lm da is koa Bau-a, der ins



na' hualspahn. Da is das Buam-kam a lustigs Lebn.



Wie machang dann die Bauan?



Wie ma chang dann die Bau an? A-



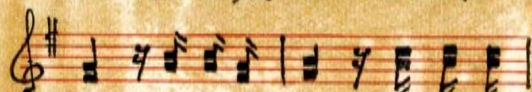
so da mach-an sie! *Ja*



Summar ess- ne. Abraut und Bruam, in



win- fa ma-chang Diand lund Bruam, A



so, a-war a — so, a-war a-



so — da mach-an sie's!

Alma Stadt



Er laub mir, schöne Gondarin, zu seyn heut Nacht bey dir. **Da**



Nacht hat ich verfallen mich, Gift waß ich kon Quier. **Ach**



laßmi in dey Hiltz neyn und laß mi heut Nacht bey dir seyn. **No**



Bin mey Leben nie gewest all hier, ist waß ich kon Quo hier.
laß mi bey dir schla fen auch, wlag almarisch is da Brauch.

Da Gehitz ins Gebirg

Nimm van Gebirg, wo dag Wäld praß umsteygt,
Und ich hab mid meyn Gluzel a sakrischi Freyd,

Als Gehitz in Gebirg, hab a wunnschens Geyn,
Und ich derf ja nix lifern, was ich schlaß kehrtseht alls meyn,

Und oft nimm ich meyn Gluzel und geh der Alm qua,
Und die Gondrin schreyt van Wayn: Grief di Gott, mey lieba Qua!

Und oft hoamar ins griapn und küßn eyndand,
Und du hergziabsteg Qualat, heint schlaß ma danand,
Ende.





Das bes Weyb.

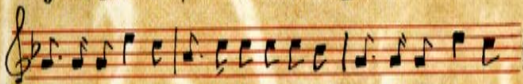
Ihan halt a Kreiz mit meyn Weyb, Ja, ja. Sei
magar is wiar a pa pia. Ja, ja. Aung,



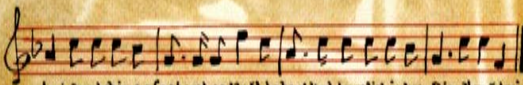
hat ja en Toist in Leib, Ja, ja. 3 ka ja scho thohmwas i
hah wiar a Henschostequia. Ja, ja. Ar ita in hals wiar a kloang



wüll, ja, ja. Es habt si da Toist nit stüll. } Drum hab is ge
Zöll, Ja, ja. Das kost mi wül Gehnustlowak gold



sagt und es bleybt da bey: und drum hab is koa Diandl meh frei und



frei. Drum hab is g esagt und es bleybt dabey: und drum hab is koa Diandl meh frei.

Der Herr von Blankenstern



Der Herr von Blankenstern Der Herr von Blankenstern. Der hat drei Böhler-
 Die erste, die heißt, die erste, die heißt: A-ma-
 Die zweite, die heißt, die zweite, die heißt: Kar-nal-li-
 Die dritte, die heißt, die dritte, die heißt: Nicht-nen-nen



lein. Der hat drei Böhler lein. Der Herr von Blankenstern, Der
 -a. A-ma-li-a. Die erste, die heißt: A-
 -a. Kar-nal-li-a. Die zweite, die heißt: Kar-
 kann, nicht nen-nen kann. Die dritte, die heißt: Nicht-nen-nen



hat drei Böhler lein. Trinket aus! Schmetzet ein! Halbe Bier, halbe
 ma-li-a. " " " " " " " "
 nal-li-a. " " " " " " " "
 nen-nen kann. " " " " " " " "



Weyn, bring mir herayn! Ei di, ei do, da ra ta ta ta.

" " " " " " " "



to! Da ra ta ta la lai di o, da rei di o, da



rei di o, da ra ta ta la lai di o, da ra ta ta la to!

Alma Vassal, c.

Alma



I ma Wassal, kalli Wassal, Alma Wassal, kalli
I ma Dianolan, sehen Dianolan, Alma Dianolan, die sand
I ma Dianolan, hra ri Dianolan, Alma-Dianolan sandweisseng



Drinn, hao hi Berig und fri sche Luffte, o bin Gomschein, unten
liab, hao hi Wan gal, bla di Ri gal, kalli Han dal, war mi
Liab. Gladta Dian d lan, fai schi Dianolan, hao schi Han dal, a kalli



trüab,
Liab, o la di o i oh, ho la di ri fuljo, ho la di-
Liab, o la di o i oh, ho la di ri fuljo, ho la di o i o, ho la di-



ri fuljo, ho la di ri fuljo, ho la di o i o, ho la di-



ri fuljo. ho la di ri fuljo. Lux auf der Alm,



zu meyn oandl sollt ich gehen.

Zu meyn Diandl sollt ich gehen,
Bey iaha Fensal sollt ich stehen, |
Wer ist denn draussen? wer klopset an,
Der mich soleise aufwecken kann?
Sich nur auf und lass mi eynt!
Es wirschd dey hrechta Bua scho seyn ja,
Bleyb na draussen, gib mir an Fridl
Und eynd lassn thuar i di nid,

Eynen Thala, den gib i dir ja, wannst mi schlafn lassl bey dir ja.
Eynen Thala, den gib i dir, ja, wannst mi schlafn lassl bey dir.
Khalt deyn Thala, sauf dran hrauch! Suchd ar an anas schens Diandl auf!

Du wirst oft traurig seyn, du wirst oft woan ja, wann i geh mid asch
Du wirst oft traurig seyn, du wirst oft woan um mi; ^{anan hoam ja,} Hertzigs Diandl, hiat iot!
Und da Bettstadi hat si gwendt, ja, mid infra Liabshaft hats an Endl, ja,
Und da Bettstadi hat si gwendt, ja, mid infra Liabshaft hats an Endl.

Diandl, machs Rigal auf!

Is heint a schiabi Nacht, Schau nur, wies blitzt und khracht!
Diandl, mach auf! mach mir dey hrigal auf!
Awa diandle, mach auf, awa diandle, mach auf!

Is deyn Herz nicht von Stein, oda schlaf, nicht allein?
Diandl, mach auf, mach auf! Mach mir dey hrigal auf!
Awa diandle, mach auf, awa diandle, mach auf!

Und is da weg no so weyt, bist du meyn oanzigi Freyd.
Diandl, mach auf, mach auf, mach mir dey hrigal auf!
Awa diandle, mach auf, awa diandle, mach auf!

Und kimm i zan Fensal hin, lachts scho vur Freion dir:
Diandl mach auf, mach auf! mach mir dey hrigal auf!
Awa diandle, mach auf, awa diandle, mach auf! *Ende,*

Wann i meyn Diandle halssn thua,



Wann i meyn Diandle halssn thua, druckst hi Riglan zua.



Ie thuat als wann sie schlafn thet und lauchts oben stad,

Ende.

8. Soderba Almlind mit Lutherbegleitung (Bring Hermann)

Waa duu, wüßst auf die At- ma sohn, so wußt di seyn, gut va wahren,

Ende
und schauß mit nä - gen dran, ist ist net an,

Ende

D' Hrochaweyba,

vom Engl Grego,



Leff, gods sein acht, was i enk sin ga



wüt, **E** iß khrab nüd wenig und



a nüd go wüt, **A**wa do is so-



wüt, daß sag Zamm dich in zahlt, **A**m-



gib mehraf o ment scha sandz jung o dar **Ende,**
ail,

Da Bauantstand,



Marchlied



Auf, auf ihr Brüder von der Infanterie, zum Streit für unsern



Kaiser! Es gilt für unser Vaterland kämpfen



müßig mit der Waffe in der Hand. Es gilt für unser



Vaterland, kämpf müßig mit der Waffe in der Hand!

Diandl mirk da den Bam,

Diandl, mirk da den Bam, wo ma zammkhemma san,
Wachst in Winter in Gebree a brachts Hresal auf d'Heb.

2.



Du narr i scha Bua, bist volla Fa xn, und wie



kann denn in Winter a Hresal wa xn?

Sagst allweil vom gern haarn, Sagst allweil von Liabn,
Gagst allweil von Vogtfang, Und i stah nie koan stiang.

Sagst allweil von furschtgehn, von Urlaub nehma, und
A wir wohl amal furschtgehn und neama khemma, Ende.

Diandle, wo hast dann dey Ligastatt,



Diandle, wo hast dann dey Li ga statt? Li ga statt?



Diandle, wo hast dann dey Bed?



Wa drui Gafflan muast auffi stiang.



auffi stiang Aufso auf da Straßn siehst nro.

Die alli Schwiga,



Ally Guhn, der wült hei-ra-lyn. sagt die



at-li Schwiga. Ba, i wült n habn, Ba, i



muß n habn, sagt die Bung öfey wi-da.

Sind du herzig schens Diandte,



Sind du herzig schens Dian-öte, und du wun'a-ließe

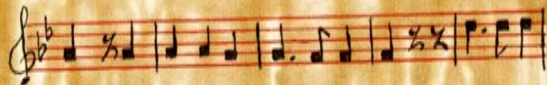


Sind und bev dir da mechtie schlafn und bev dir da wa's Gind.

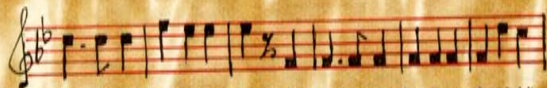
Was mag denn?



Und wann in Gmun den da Markt thut seyn, und



Seit, die kau-fts Strod wohl-ft eyn, und wann mar an



thut na thut um anpreis frang, is koa na da bey, der da Wahrsch thut



sang, Da herstet mahall all weil den alin Ten: was mag denn? Wang und Korn



bleibt va den alin stehn, was mag denn? Aufd wo-cha kandley no schlechta gehn,



Was mag denn? Ran mag denn wiss-n, was mag nit va stehn?

Da gwifna' fofchnajaga,



a gwifna fofchnajaga, der neun-wo-cha hoast, der is auf



desiuld pred sehi tyn ga so sak rishhooker muas oft fötwa tauissa, das da



Gteekha khracht, das ram da du gr sack in Bugt schlagt, sho ta



rae a ih ri di rib di ri di ri di jo e üwa d AT mahi, hola



rae o lori di rib di ri di ri di jo e üwa d Gebnevö.



Wohne im Fruahjah wos so sehen apa wirsch.



Wann im Fruahjah wi da so sehen a-pa wirsch. ja und das



Laub und Gros so sehen ge jirscht. da nimm i mey Stuhl und geh



auf die Stroh und such die Stroh Tan auf und a die Stroh. Ja is nit



das a Stroh da da sehen Fruahlingsgeyt, wachst da Stroh in Wald so sehen he-



rumma frohst und at ri Veg Tan stim-mant ih ri



Sind Tan an, ja und an ia des bruchst nach sey nen span.



Her üwa Alm,

Her üwa ört ma, üwa ört ma, wannst du
bey gehst, so schreist ma, wann du staußt, daß i
schlaf, so wuß a Gsann-I her auf
may Dachs.

Wohlt auf der Alm,

Wohlt auf der Alm, da is ja freit-i sehen, Gings a
hörs al Wahn und die Sonn aufgeh'n. // auf der Alm da is für
a Ti Leut in das Him m-I breich na-ma weis.



Das Kind vom Jagen.

3.





Erstes Reservistenlied,



Als schai den wir aus diesem Krei se, und ze gen ab den Ehren

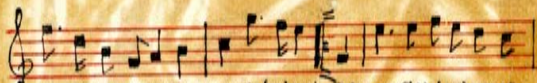


broch und tre ten an die heimalhs rei se mit ey nem Reservisten stock.

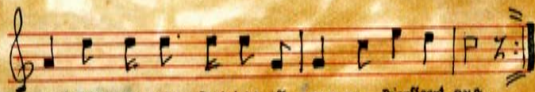
Zweytes Reservistenlied,



as blängt so herr lich in der Fern? In der Fern? Nyeyn



lie be's theurer Va ter haug, Va ter haug! Ich war Soldat und war es



gern, war es gern, And jezt ist meyne Dienstzeit aug.

Almbua Liedt



Und hiagt sa mas ge wi du rum da hi, Du haur is kan



Breydn nit für mi, Ga wos wa ma meyle di ga Stand,



Trau rig seyn wa nur a Geshond, Trau rig seyn kan is alle



Zeyt, Awa's Almgewalt längst schawen Freyden da schen Fruchlingszeyt.

Drent i' da Greanau



Drent i' da Greanau steht a Birbam, fragt



Laub, si - de reh, drent i' da Greanau steht a



Birbam, fragt Laub, Was wirsd aus den Bamfirs touna scharn as?



As von Bamdrent i' da Greanau steht a Birbam, fragt Laub si de reh!



Drent i' da Greanau steht a Birbam, fragt Laub,



Hingt hab i mey haisat in hroan gebaut,



Hroan gebaut. Hingt hat mas da Sturmwind da-



von Hingt schaut mi mey Dian of sou



drau rig an, Drau rig an. ja



weit i koo haisat nama han. oo

En Biebler Hanfseyna:

o - ta - rai - di - o. ho - ti - a rai - di o, ho - ta -

rai - di - o, ho - ti - a rai - di o, ho - la -

rai - di - o, ho - ti - a . . rai - di - o, ho - la

rai di o, ho - ti - a ho!

En Sigl Seppseyna:

brecht hū big!

Hau, dri a boh! Hau dri a boh! Hui pa la, Hui pa la,

Hau dri a boh! Hau dri a boh! Hui pa la, hui pa la, boh!

Wie die Blüthen draußen zidan.



Her gen ist der schon si-Ort.

(Du glaubst, du machst mir Kummer,



Schwalbe mach kein Gum-m-er, wie leicht vergiß ich dich,

Die zwoa Prinz ohannliada,

Der erschli,



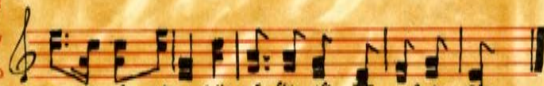
Das gamblen schaffn is maj freid In Wald und auf



gra-na-a hah, ho di o i ho i ri diä i di ri eh o, wie



lo-ffig ist es auf der Alm, ho di o i ho, i ri diä

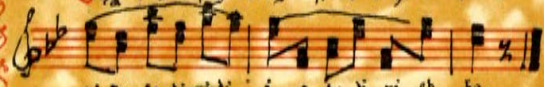


di ri eh o, wie lo-ffig ist es auf der Alm.

Das ana!



Chugg i-is auf gamblig auf, 3 o he i o i



ri ha ha di-ri-di i o ha di ri eh ho.

Danqlied,



Wann i des morgens frueh auf steh

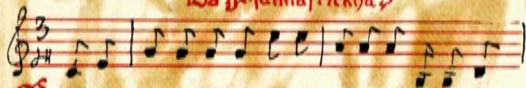


und sa meyn Dan-ge'n geh. dan ge'n huar is



all - a - mal die Bei rin i da frueh, ∞

Da Pfannastickha,



ey den pfanna stickha, wass a wenig gehl. der hat in



sey nar Arwal mia kua Maolh. Da khemant o wey ba jamna, bringant

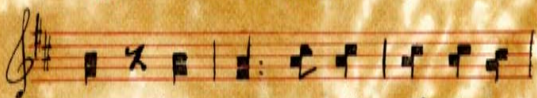


eahni pfanna, sagt an ie di. Stickha gehl die meyn! ∞

Die zwoa' Lohkain,



War i und me' zwey bat, mir Hamd ins so



gern. Ja, wann ma nit alt i zwoa



ga so dumm wörn, mir san' halt so



sat kad, das kan i da sagn, Die Dummheit kunnt



ins zwoa nit sche-na zammtragn,

Die zwon Salkeln.



war i und mey Weybal mir hamd ins so
Da wann ma nid alle zwon ga so dumm w^{aren}!
Mir sun halt so lalked, ja das ka i da sagi:
Die Dummheyt kunnt ins zwon nid schena
zammiragn!

Mir lhoan oang das anre das Besti varehm
Und kumant halt allzwoa vor Dummheyt
Es ihad oan die wahl weh, ja das d^{nicht} starn,
Das wola van ins zwon das dummant ist!

Wanns Weybal zu Mittag zan Essn bebricht,
Das woar i gwis, das a po Salla zamm
bricht,
Und wirschds dann zan Essn, sagte: *Sp. hawo*
man!
Und ast trent sa si day wie die kloan Sinar an,

Muast a meyn Weybal das abes oft holn,
Und da bin i halt gnagst erscht in Hof
nidag, saln,
mey Weybal schrei aussa: muast dann so
dumm seyn?"
Und schlagt in ihrsch Dummheyt zwo Salsa-
schelm eyn,

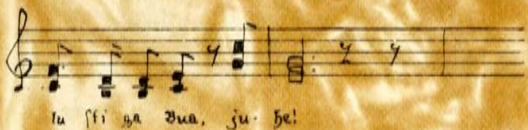
Und wann mir mey Weybal an Stumpf
zammastriecht,
Ja das woar i gwis, das a vierecht is,
Ercht failt mar a Knopf in meyn Geh-
brock vuran,
Aff nahls ma den Knopf i da Hofn
hint an,

Das Weybal wil gscheids sayn, is da
mitlahwercht
Und wum sie was anpackt, ihuats alles
vakehrcht.
Ercht gebt itre Gwölb um an Jugar und
Kasse,
Da bighrchts in ihrsch Dummheit an
Kag und an Thee,

Is alles brecht falkad, das glaubts
ma ne gwis,
Dass das fir die gscheiden die gresli Freid
is,
Wann all Leit brecht gscheid warn,
das war a Maläbr,
Aff gebats auf z lest koani Salkeln
mehr.

s Gsangl is aug, und i han nix davon,
s Weyb hat die Hofn an, in Kidi da Man,

Sey spirscht in ind Hennastryng,
Gibt eahm brav Hasa kleim!
So mey man, so, mey man,
Friß di dravan! Ende,



Wann im Fruhjah widaram da Schnee weggeht,



Da lustigi Wüldschitz,



Bia tu sii ga wüldschitz, han



pfif- far und gsunga, Da sand mir die



Lambstan alt zua-wi asprun- ga, wengs



tra la la Ti-oh, wengs tra la la Ti-oh, wengs



dre ho da rai bi o, ia ta ta ho!





Die beth Weyba.



Das is dann gan Seift a Leb. daß so uul be si



Wey ba thuat gebn. Trummi Wey - ba, kan ma sogn.



Jan wo nig gan dafragn. Ma geht drey u - wa Be rig, u wa



Shat, Be si Wey ba findt ma do u - war - alt. Be si



Wey ba findt ma do u - war - alt,



Da Klagfurna Gee



war in Klang furt - na Gee. Da schwimmt
 Si scho kemma, i Si scho da. 3 jaß mey
 wa was Si-seh at in wassa. a-wa was



Si-seh an auf's Geh. Sie schwimmt auf und nit,
 Jan-kat nit a. Es macht an an-ra Bua
 Frü-seh at in gras khrad a so siab is mey



da. Ja Bua wann kimmst dann wi-da? Sie schwimmt
 khemm, und mir mey Jan-kat weg-nemm. Es macht an
 Dianst, A-wa was lustig is dag, khrad a so



auf und nit. da. Ja Bua wann kimmst dann wi-da?
 an-ra Bua khemm und mir mey Jan kat weg-nemm.
 siab is mey Dianst, A-wa was lustig is dag!

Kalt kalt kalt.



Kalt, kalt und kalt geht da Klag-furna Wind.



Kalt, kalt und kalt is da Bua, wann a kimmt.

noß Dianst is sauwar, is weiß wie ds Gehr
 Das machts kalt wassa van müßstatta Gee,
 Unds Dianst is sehen, kan koan Streif üwa stehn,
 Wann gschiedt is ds Bua, kimmt kon Streif nit dazua,

Und das in wald sinar is, das macht das Holz
 Das mey Dianst sauwar is, das macht mi stolz
 no das in wald sinar is, machant die Bam
 Das ma mey Dianst untret wirschd, das dilaß i kam
 in hecha da Kirchthurm, wie schen das
 wie wida an Dianst, wie greßs die Streid.
 no das in wald sinar is, das macht das Lat.
 Das mey Dianst an anan liab, das macht
 mi hart.
 Ende.

Das Grab bey St. Lucia,



Was steht das Kreuz am Friedhof dort, geziert mit eynem Jägerhut?



Wer ruhet an dem stillen Ort? Eyn braves deutsches Goldatenblut,

Was steht das Kreuz am Friedhof dort, geziert mit eynem Jägerhut?
Wer ruhet an dem stillen Ort? Eyn braves deutsches Goldatenblut,
Selbst, wo er kämpft, der tapfere Mann, ruhet er bey seynem Bruder schon.
In Todeschlummer eyngewiegt, Da selbst im Grab noch unbefiegt.

Im Grab steht eyn Jäger dort, betrachtet so den stillen Ort,
Agestützt auf seynen Stutzenlauf und schauet zu dem Kreuz hinauf.
Das Kreuz, geziert mit Lorbeerkrantz, so duftend steht im Mondesglanz
Auch auf den Hügeln rings herum, wo seyne tapfern Brüder ruhn.

Und also sprach er wehmuthsvoll: Ihr Kampfgenossen, lebet wohl!
Ach zürnt mir nicht, daß ich noch leb und lebend euer Grab noch seh.
Vielleicht trifft mich auch unbewußt bald eyne Kugel in meyne Brust,
Die meisten Brüder ruhen schon vom gehnten Jägerbalkillon.

Und als er sprach so inniglich, da theiln die Wolken ploetzlich sich,
Da wird dem Jäger wohl ums Herz und er vergißt der Trennung Schmerz.
Der Mond tritt aus den Wolken gang, umstrahlt das Kreuz mit seynem Gang.
Da hebt sich muthig seyne Brust. Er eilt zum neuen Kampf mit Lust.

Kommt ihr vielleicht an diesen Ort, so geht auch in den Friedhof dort.
Denn bey dem Kreuz, was drinnen steht, dort betet auch eyn stille Gedet!
Das Kreuz, geziert mit Kranz und Hut, zeigt heute noch den Helden muth,
Die kämpften bey Sanct Lucia und ruhen nun im Grabe da; Ende,

Die letzten Sitten.

In Böhmen liegt eyn Städtchen,
Das kennt wohl jedermann.
Denn wohl die schönsten Mädchen
Triffst man darinnen an.

Auch dieses kleine Städtchen
Hat eyne Garnison
Von hübschen jungen Jägern,
Eyn ganzes Bataillon!

Und jeder von den Jägern
Kennt dort eyn Schätzchen seyn,
Denn jedes von den Mädchen
Möcht eynen Jäger freyn.

Den Vätern wie den Müttern
Ist das gar große Ehr.
Kommt so eyn schmucker Jäger
Als Freyersmann daher.

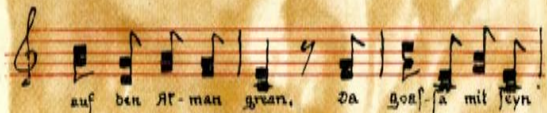
Solobten in dem Städtchen
Die guten Leute fort
Viel Jahre und die Jäger
Sie hießen treulich Wort.

Sie hollen sich den Eger
Im väterlichen Haus.
Sobald sie brav gedienet
Und ihre Zeit war auß.

Und wanns im Fruahjahr apa wirtschd.



Und wanns in Fruahjahr a- pa wirtschd. und



auf den AT-man grean, da goas-sa mit seyn



goas-sn fährseht und d'Sen-drin mit ihrn



Reahn, ju-he! da goas-sa mit seyn



goas-sn fährseht und d'Sen-drin mit ihrn Reahn,



Amerika.



Die Zeit und Glunde ist schon da. Wir fahren



ins A-me-ri-ka die Zeit und Glun-de



ist schon da. Wir fahren ins A-me-ri-ka.

Die Jugendzeit,



Es blühen Fro sen. es blühen Zel ken. Es blü hen.



Drü me kein, Vergiß nicht meyn. Drum sag ichs

noch einmal. einmal für
kommt nicht mehr die Jugend.



St Du mal: schön ist die Ju gend, sie komt nicht mehr. Hasten
muß ich: schön ist die Ju gend, sie komt nicht mehr.



Da Schloßberg.



ging an an Gumbel spazirn. Da denk i ma:



laßt di fra sirn! Da mit i nit so vut gold



brauch, gehr i auf n Schloßberg hinauf.

Und wiar i da so geh,
und geynwais ar a so seh.
Da sag i auf an Bam, auf an haag
A wunsche was Vogl nest obn.

Sagt dank i ma: sihraxst hinauf
Und hebst da das Voglnest aus.
Das sihraxin das wa ma nid sihrax:
Wiar i auffikam, war das nest laa.

Und wiar i da obn a so sitz.
Von sihraxin atz wiar n Bäckstoll
Kimm i a Siabppoa, vo sunter in Tram
Und sitz i sihrad inta den Bam.

Sagt dank i ma: hostst di sehn stüll
und horchst, was da Siabppoa wüll.
Er sagt: Du may hebst iabst a Gehatz.
Nicht gibst ma du nur elat an Gehatz.

Sie nimmtn stay uma Hals.
Gagt: Frangl, dir olamb i alls.
Sie sagt: Ja i hab di gern,
Das wi wirsch ins die kinder danährn!

Uwa diandl, bist a wohl a Christ
und woast, was dey Gebuldigkeit ist:
Verlaß di nur drobn auf den Herrn!
Der wird uns die kinder ernährn.

Sagt sohr i halt aba van Bam:
Wogeseht, gehts nonid bald hoam!
Wann i ada himm, goug i en an Herrn,
Derent wird die kinder ernährn!

Die zwaa sind vor Gobrechta gang stumm
Wiar gurt bamo, dase adn oana brunnd
Sie sind gfozn kuwa Goch, Goch und
Girauh,
Und i halt ma vor Lacha meyn Sau.



Das stoanalti madal z



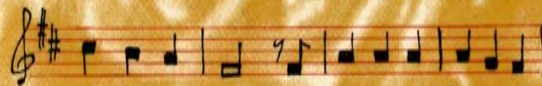
bi holt a stoan-ot-fiz



ma-dal, i di holt scho vir-a sechzz Joahr. 23



bi holt voll Rhröpf und voll Sa d'n, bi glatzat und



gra auf die Hoar. 23 bi holt voll Rhröpf und voll



Sa d'n, bi glatzat und gra auf die Hoar,

Greami Fensa, greami Gatta,



Brao ibi Hresal, blabi Veigal, Hraothix wangel, blabi



Algal, **S**auwas diand, griefoi Gott, **G**ib mir a duf sat, dem i habz



Naach, **S**auwas diand, griefoi Gott, gib mir a duf sat, denn i habz Naach.

Ist a Yaga, ihuasi garmnaschn,
Hast a Pulfar in da Tasehn,
Waimfdu auf meyn Hachzelgüllst,
Gorkhriegst a duffal, altmal,
balosflwüllst,

Greami Fensa, greami Gatta,
Scheni diandlan liamd o Yaga,
Scheni diandlan miassnt seyn,
Da kehrt die Yagasdummar a
gern eyn,
Ghee,

Da boarisch Biast.



Ibi da boarisch Biast, sitz auf meyn green Funt. Da



Gumborfft, die Fedan, die steht ma ga so quat. Da



Gumborfft, die Fedan, die steht ma ga so quat,

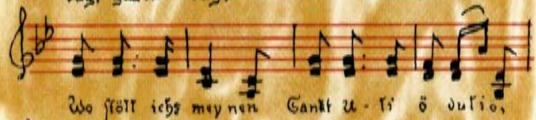
Da Habanack.



ua dn Dag, gu dn Dag, Frau Mütt na rin, gu dn



Dag, gu dn Dag, Frau Mütt-na - rin, ∞



Wo stöhl ichs mey nen Gankt u - ti ö dulo,



∞ wo stöhl ichs mey - nen Ha - ban sack hin, ∞

O Muata, mir thuats Bauchal weh,



O Muata, mir thuats Bauchal weh a öje, O Muata, mir thuats



Bauchal weh, 3 di scho meh ban Suaman Oeng, A - öje, a öje, a öjam! ∞

Bosnier Lied,

Pfiat di gott, liebste muater,
 I kriegs muas is geht,
 Wir werden uns einstens
 wiederum sehn.
 Vergieß in der zeit keine Thräne um mich!
 Ich kehre als Sieger von Bosnien grück.

Mahrhaftig als Sieger, so tapfer gestellt,
 Wir haben gekämpft im blutigen Feld.
 Wir haben geschworen zur Ehre der Eid:
 Gey wo muß fallen im blutigen Streif.

Uner Vaterland schützen, das ist unsre Pflicht,
 Dasse ja kein Feind unser Ostrich beht.
 Wir stehen wie die Felsen und Mauern so fest.
 Eyne Stadt um die andre wird besetzt und besetzt.

Aber Klobuk, die Festung steht hoch auf an Berg.
 Da kommen die Kugeln wohl kreuz und querch.
 Aber dennoch muß fallen, so spricht jedermann.
 Am zweyten Tag stoben die Insurgenten davon.

Wenn man die Sach beim Licht betracht,
 Was is denn a Soldat?
 Eyn Mensch als war eyn Anderer, der Leib und
 Doch kommt er in eyn Wirthshaus. Geht auch hal.
 So wird da Sisch ganz laar.
 Kom Mensch setzt sich zu diesem hin, als warms
 da Truht war.
 Da hoast es dann dley liwar all und in da gangn
 Stadt:

Da drin sitzt a Goldat. Da drin sitzt a Goldat.
 E irgenwas a Lumperey, a Diebstahl gar wo
 Und hat gley in dem gangn Haus. Stiehn,
 koa Mensch in die Noth.
 Da studiert man hin und her: wer könnte wohl des
 Auf einmal fällt an Fidl da da wahre Fäther seyn!
 Da heist es demgley überall und in der gangn Stadt:
 Das wer gewiß a Goldat. Das war gewiß a Goldat.

Fürcht eyner sich weng seynem Feld, daß d Käu
 da tragt davon,
 Guacht er in Unterthänigkayt umeyre Schloß
 wach an.
 Die armen Haffter trappn da vorn Haus die ganze
 Nacht.
 Die eahn nou kreiza assolyn nit und niemant
 Einbruch macht.
 Doch heist es dann gleich überall und in der
 gangn Stadt:
 O jegerl, a Goldat, o jegerl a Goldat!

Uber Sumpf uiber Bach, uiber Berg, uiber Tha
 Da heist es nur vorwärts im Sturm Signal!
 Wir schiesen im Freien zwischn Gott und der Erd.
 Im Regen, im Winde. Die Jetztn warm schwer.

Aber dennoch verachtet uns mancher mit Spott.
 Der friedlich beim Bier sitzt ohne Mangel und Noth
 Die Licht triffst gar manchen noch eynmal des Loh.
 Dann kann er sich denken: Go eyn Jammer is groß.

Das schönste, was geben kann auf dera Welt.
 Ist die heimlich der Krieger vom blutigen Feld.
 Wenn alle die Eltern und Freunde da stehn
 Und fröhlich begrüßend wir uns wieder sehn.

Rich Bruder und Schwester die blut-
 warme Hand!
 Da un gekämpft und gestritten
 fürs Vaterland.
 Goherlich umringen, voll Freude begrüßt.
 Den erst! selzt als Sieger von Bosnien grück.

Was ist denn eyn Soldat?

In eyne Wöschin is manchmal a Corporal ver-
 liebt.
 Weil se ihm öfters eynen Gehmaus und eynem
 Drahten giebt.
 Die Wöschin sagt, o hüte dich! Sonst kommt die Frau auf
 Wie jagst mit glie augn Dienst und hast mit laur.
 Sie sagat ihra Freundin a und in da gangn Stadt:
 May Dirn hat an Goldat, May Dirn hat an Goldat.

Und heist es endlich vor den Feind und ins
 Schlachtfeld hinaus.
 Go bleibt doch gen a jede Mensch im warmen Zimmer
 Sie lehn in der Zeyhung zwar sehr genden ersten Haus
 Und heben triumphierend hintern Ofen ihre
 Flieg.
 Drum hoast bey jed a Zimmerthür und in da gangn
 Stadt:
 Mix thout wird an Goldat. Mix thout wird an Goldat.

Drum weil koa Mensch d Goldatn mag und nie-
 mand hat se gern,
 Gedenk halt i als quata Christ: Es muß no anders
 wern.
 Es muß so in dem Blauen drobn an Extrahimmel
 seyn.
 Und zu der geschlossnen Gesellschaft derf koa
 Zivilist hinkyn.

Darufn wir dann immerfort in unsrer
 Himmelstadt:

Vivat, ich war Goldat! Vivat, ich war Goldat!
 Ende,

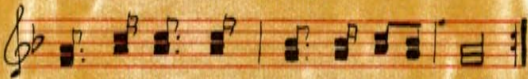
Die Altz



Und wiar is ach zeha Jach bi gawesn, schau
 Er war ja schon an Al- te das



i mar um a weyb. Zu fi dralt a la.
 Sua da war nit gscheydt, ju i u. f. w.



fi dralt a la. schau i mar um a weyb,



nd wiar is ach zeha Jach bi gawesn, schau i mar um a weyb.
 Zul, fi drallala, fi drallala, schau i mar um a weyb. Er war ja schon an
 Altz das Luada wor nit gscheydt. Zul, fi drallala, fi drallala Das Luada
 Ist geangi halt id Rine und bat zan Liawen Got, zul, fi drallala, u. f. w.
 Ja, das er mir die Onad erweist ja van an gachn Taod, zul, fi drallala, u. f. w.
 Und wiar is doam bi Kemma, leile kbrankt auf da Berck, Zul, u. f. w.
 Ist kändt kam zeyn Winuln da, leile taodt auf da Berck, Zul, u. f. w.
 Ist geangi halt zan Nachbar und kplagel caym mey Naach, Zul, u. f. w.
 Muuch, mey Kawa Naachba, mey Altz, die is taodt. Zul, fi drallala, u. f. w.
 Ist sagt halt da Nachbar: Doa, sey na wohl getröst, Zul, u. f. w.
 Da das bi ball da Liawt Got va dar Altz hat dalöst, Zul, u. f. w.

Ist khemmen halt sechse schwachzi Manr, hat an iadar an schwachzi
 Zul, u. f. w. Packant die Altz an den Onackl, schiams eyne hinte
 Ist nimmt da pfoff in Fleaswisch und kunkl n ins Raachtayn, Zul, u. f. w.
 Ist bringt a halt a schwachzi dach' und sengt die Altz eyn, Zul, u. f. w.
 Ist wolgt halt auf iahnen Grab an graosn, schwarz Geyn, Zul, fi
 drallala, fi drallala, an graosn, schwarz Geyn, Zul, fi
 bi wida kam, sie neama kunnat
 bereyn, Zul, fi drallala, fi dra-
 lala, sie neama kunnat bereyn.

Ende,



Grundlsee,



an den Bergen rings umgeben liegt der Ort, wo ein so herrlich schönes



Leben herrschen thut. Da singt der Ländmänn auf und nieder seine all ersehnten Alpen-



Lieder. Und mein Herz thut ma weh, zuhe! So wann ich denke auf den Grundlsee.

An den Bergen rings umgeben
Liegt der Ort,
Wo ein so herrlich schönes Leben
Herrschen thut.
Da singt der Ländmänn auf und nieder
Seine allerschönsten Alpenlieder,
Und mein Herz, das thut ma weh, zuhe!
So wann ich denke auf den Grundlsee.

Und der Waldmann frisch und munter,
Wohlbekannt
Stets singend dort herunter
Von der Wand.
Er hat schon oft ein Gemüth getroffen
Und das selbige ja qual getroffen
Auf der waldbergsgrünen Höh, zuhe!
Hernacher fahrn ma üben Grundlsee.

Was stillsch steht das Gschloß da,
Und wie schön,
Wenn wir am See gestanden gehn.
Da taucht das Schiffleyn auf und nieder,
Obena Grundlsee, hört unsre Lieder,
Und mein Herz, das thut ma weh, zuhe!
So wann ich denke auf den Grundlsee.

So lebt denn wohl ihr Freunde alle,
Die ihr hier in diesem Thale
Bleibt zurück.
Wollt ihr weylers auf mich denken,
Schenket mir ein Andenken!
Und mein Herz, das thut ma weh, zuhe!
So wann ich denke auf den Grundlsee.

Ende,

Lebe wohl, du Stilles Haus.



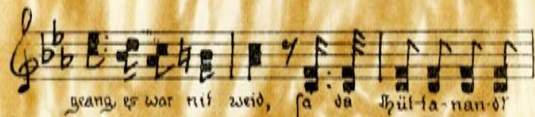
le be wohl, du Stilles Haus, Ich dich betrübt von dir bin-



aus. Lebt alle wohl! Ich schon auch Glück, bis ich einst kommen zu euch zu rück.



Straßhanslied



Der Bergmann.



Der Bergmann im schwarzen Gewand, ein fack



leuchtet, geht still durch das Gefilde, man acht' seyner



nicht, **L**ief unt in der Gru-be, da kämpft er mit
sticht er zu freyen zum Himmel hin-



Noch, auf, hebt und Gehä-ige und hat off kaum's
ruft aus der Gru-be seyn



läng' ich Brod, **D**och
fröhlich Glück-e -auf!

Der Bergmann, im schwarzen Gewand, eynfach schlicht,
Geht still durch das Leben, man ach! seyner nicht,
Tief unt in der Grube, da kämpffer mit Noth,
Hebt Schätze und hat off kaum 2 tägliche Brod,
Doch blickt er zufrieden zum Himmel hinauf
: Und ruft aus der Grube seyn fröhlich. Glück auf! :!

Der Bergmann gräbt Gold aus der Erde heraus.
Da macht dann der Goldschmied die Krone darauf.
Die Kron setzt auff Haupt sich der Fürst dann mit Glanz.
Den Bergmann, den armen, vergessen sie gang,
Wo nähmest, o König, die Krone du her,
: Wenn tief in der Grube der Bergmann nicht wär? !:

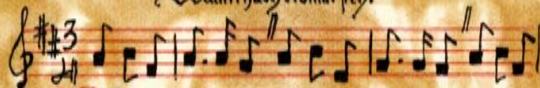
Das Ringerl am Finger, o Braut, steht dir gut.
Eyn Reif voll Rubin, ja so roth alg wie Blut,
Das Ringerl am Finger hat bindende Macht.
Wer holt dir den Reif, den Rubin aus dem Schacht?
Wo nähmest, o Braut, du deyn Braut ringerl her,
: Wenn tief in der Grube der Bergmann nicht wär? !:

Durch die Welt braust mit Dampf jetz der menschliche Geist,
Das eiserne pferd wird mit Steynkohlen gespeist.
Die Steynkohle, schlicht schwarz wie unser Gewand
Die entfernte sten Länder verbinds' mitkeynand.
Wo nähmest' ihn Hottbard die Wunderkraft her,
: Wenn tief in der Grube der Bergmann nicht wär? !:

Drum halten wir Bergleut in Ehrn unsern Stand,
Die feste Hand und auch das schwarze Gewand,
Und drückt uns die Augen der Tod dereynst zu,
Dann tauschen wir eyne Grube mit der andern im Nu.
Da nimmt uns die Grube am Friedhofs auf.
: Der Berggott spricht: Bergmann, komm aufwärts! Glück auf! !:



Wanni haoh dromat seh.



onn i haoh dromat seh auf ey ner Sol si seh, wenn i weyt



aussi schau ins gree ni Gley ra lant, wamir mey heachjal locht, wohn i sing,



die se precht, mir schynt, du Lia wa Herrgott host es gemacht Ho ti



o i o i o i ri di o, holi a o di o, holi a, o di o, Ho ti

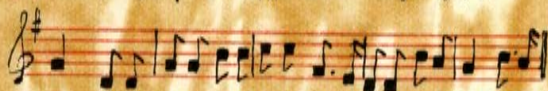


o i o i o i ri di o, holi a o di o, holi a o f

's Rniaschpal,



iar is ach a so a Rniaschpal mitr a neinzeha Zahr bi



gwen, han is oft in insachkera hrach o sauwae Diantl gsehn, Gosehn



gshloekel und so Emolad und so tiab ta und so hra, Zwaga



oft nit ey-ni ganga, wam nit sie din gwest wa, Zwaga



oft nit ey ni ganga, wam nit sie din gwest wa,



Da fäiſche Gugu,

Ey, du fäiſche Gugu!
 Ey, wie fäiſch biſt nit du!
 Schreyſt allweyl aus'n Wald, ja,
 Und verſüßbraſcheſt mi bald, i:

Und da Gugu in Wald,
 Der hat zween hrauchi Fläß
 Und wie iſt nit das Buſſal
 Va meyn Diantel ſo ſiaß, i:

A Schüſſal, a Breindal,

A Schüſſal, a Breindal,
 Iſt all meyn Kuchlschirr.
 Aſt allweyl gſagt, du beträſt mi,
 Oh warm da Summa kimmt.

Und die ſteyeriſchn mentſchbar
 Und die ſchlafnt ban Penſa,
 Und ban Aufſtehn, da ſandz gſchwind, ja,
 Wann a friſche Bua kimmt, i:

Und meyn heechzal und meyn Sinn
 Leit in Steyamarikland dinn.
 Und meyn ganz a Vaſſand, ja,
 Leit in Aufſſea Land, i: **Ende.**

Drey Winta, drey Summa,

Drey Winta, drey Summa
 Drey Aepflan am Dam,
 Und wann nur meyn Diantel
 Van Eſterreich kam!

A ſt iſt ſie halt khemma,
 Was halt ma dann bracht?
 A Springal ſire Springal,
 A Buſſal auf d' Nacht,

Und Springal iſt broc
 Da lant die Stümm
 Und d' Liebſchaft iſt aus,
 Und i mag di niema. **Ende.**

Und daſſ nit ga ſo draurig iſt, ſingl ma drauf:

Drey Winta, drey Summa, drey Aepflan in Dam,
 Und wann nur meyn Vada van Birmooz kam!

A ſt iſt a halt khemma, was hat a ma bracht?
 D tui andrenndi Rockhar in an ſchmiaring Woodſack. **Ende.**

Die haohi Alm wirſchd a ſcho grean,



Die haohi Alm wirſchd a ſcho grean, die vö gelein ſingant ſo



brundſchen die Baumelein blühen ſo weiß wie Schneeweiß i ja meyn Diantel ausgeh.

Die haohi Alm wirſchd a ſcho grean,
 Die vögelein ſingant ſo wunſchert,
 Die Baumelein blühen ſo weiß wie Schneeweiß,
 Wann i zu meyn Diantel ausgeh, i:

Is ma load, iſt ma load um an iedz Gſtal graf,
 Was i vaweng deynat weng gomm trehn ban.
 Iſt ma load, iſt ma load um die treie Lieb,
 Die i amal ghabt han zu dir, i:

Dort intn ban Dam, woma geſſt ſan,
 Dort iſt ſchon alls vadorrſt
 Vorlaute Lieb und Fröhlicheit,
 Weil du mi ſo lange haſt gnarrſcht, i:

Iagt gehn wir wider ins Strauern hoam,
 Weng meynat weng derſt ja nit gar a ſowan
 In Abſchied ſteht geſchriben dreyen,
 Daß mir a Boar ſiawe ſolln ſeyn, **Ende.**

3h, 5h, 2h



5h, 1h, eh und heint gäi za meyn Mo-za-te,



5h, 1h, eh und heint is ma nit zwoeyt, 5h, 1h,



eh, a war aufsthan wirtsch danna wohnt, 5h, 1h,

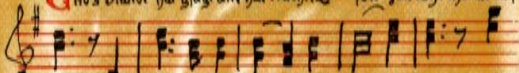


eh, und wanne ar a mal faif,

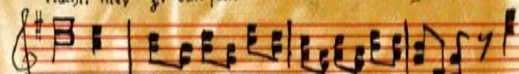
Da Stevarischi Walza,



Unds Diandl hat glagt und hat stacht: Sollt zen iahr khemar aufd



Nacht, mey Zi dan sollt i mit-brin ga und



iahr an stey a ri a rifehn, stey a ri a rifehn



iahr an stey a ri — sehn wal jar auf spün,

Der Augsta,



Weng den kloanva drahon.



Da Iherlwirchle



Jugitja von der Eogin.



Da Soar Soana,



o i di ro i jo jo i di ri jo i di ri di o, jo i di



ri jo i di ro e jo i di ri jo i di ri di o i

Dar Eli,



e li e io e li e ho, e li e io e li e ho,



e li e io e li e ho, e li e io e ho.

Dar anar Eli,



i o. i o. i di o i di o. i o. i o.



e li e io e li e ho, e li e io e ho.

Da Meran Tula,

raihai hai ho e ha, ho e i a ho i ri a ho i jo,

raihai hai ho e ha, ho e i a ho i ri, o e i a ho i

ri ha ho i jo, raihai hai ho e ha, ho e i a ho i ri, ende,

En altn Zeit seyna,

ri a ho i da ru ai o, da ra ho i jo i ri ha ha ha ho i jo,

ri a ho i da ru ai o, da ra ho i jo, da ri a ho, ende.

Da Wiltön seea,

ri a ho i ai ri ai ha, i a ho i ai ri ai ho,

ri a ho i ai ri ai ha, i a ho i ai jo ha

ende

Bua, wüßst auf ó Alma fahrn,
mußt di seyn guat vawahrn;
Bundschuab mid Nägln dran,
Sist bist nid an. (Lula.)

Greani Stimpf, greana Huat,
s greani steht so so guat,
Ledagürsch, s Bambel drauf,
So steyst mar auf. (Lula.)

En Gteckha nimmt in óte Händt,
Sist fallst ma van da Wändt,
Uman Huat s greani Band,
Aft bist banand. (Lula.)

s Stuzal henkht um an Leib,
Wann dara wülsprat kam,
Ghiaftas gum zeyt vatreib
Und tragt das hoam. (Lula.)

Steygt in a Schiffal nein,
Hruadast san Laona neyn,
Duscht, wo óte Wändt van Gee,
Duscht steygt auf ó Geh. (Lula.)

Durch in Wald, úwas Ohröll,
Auf da Wig brast a Gsöll!
Herscht, daß ma Zuglza (auscht) schreyt,
Aft is neama weyl. (Lula.)

Gehst noa wengal fü,
Kimmst gan aßch Bölschbü.
Doseht siagst seho kalma stehn.
Bua, doseht is sehen! (Lula.)

Schau wo a Bittal für,
Bist uma Nachtquolir!
Hagt schrey óley: Zuhel mey Bua!
Und kehr da zua! (Lula. Ende.)

Draidi,



Die sim Almdirna,



Da Grundfega,



Der Adler



aj da lau i hau i hoi da lau i au i hoi da lau



i au i hoi da lau i au i hau da ri a, ri a,



hau da ri a ri a, hau da lau i au i auh, Ende.

Da Kojouffar



o u, ho hoi jon jon jou ha u jou jou jou ho hoi jon jon jou



ho u jou jou jou ho hoi jou jou jou ho u jou jou jou



Da Stierfwanzy



Stierfwanzy hoi di ri di ri Stierfwanzy, hoi di ri.
Schwanzfier, Stierfwanzy, Stierfwanzy, Stierfwanzy, Ende.

Oas Bankal,



ey ey nem Hüßel, da steh a San kst, mir hand als
eyl dem in Nach-dan sey her zigs Annerl, wolt auch sein
ist mach is ar a so als wie die Tai-bal, ja denn das



Kinter oft drauf gspilt, drauf gspilt. A Band voll
Bankat zu a kehrt, zu a kehrt. Sey dem halg
Spiel, das hat me gfallt, me gfallt. Khriagi a
Choanten, das war me
Spielten bloß mit die
zu Mal, so thuar is



Spätzug, I hab mi d'ickhta da bey g'sucht. **H** o Ta di
 Eleanten wohl auch beim Ban hat ko an werth,
 all mal d'ey mit pro. zen in jhruck jahn.



o i. di ri tu ti, ho la di ri tu ti, ho la di ri tu ti, Ho la di



o i, di ri lu ti, ho ra di ri tu ti, Zur auf der Alm, Ende.

Beym alten Lindenbaum,



Beym alten Lin den Baum Aus Dankle glosht, aus



Dankle glosht, Dort sitzt halt ganz be trübt mey



Diandl und wohnt, mey Diandl und wohnt. Psiat di



Got, mey lie wa zus, psiat Got, und beyb mir



frei! Und wunst auf Urlaub gehst so schreihst mir Het,



Weyne unglückliche Lustfahrt



Smann heint zu Tag oa-nar ind wölt ey-na-



schaut, Da, was a da siacht und bi-



tracht mas ban Liacht! Am Zschei-dan is



no, wann eahm neamd nix harscht nimmt,



Ü-wa-haupt, wann seho da Da-sching bald kimmte

Lyn Furanana.



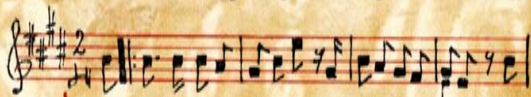
Reininga



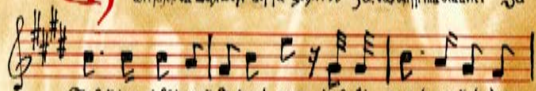
Gods jo uh,



Da vaheirath Brudatz



Ha. Brudatz, was i her va dir, a Weyb hast du dir dnumm? In
wirschds da wohlweyl Esssa gehn? Ja. das darffst ma dlabn. Ja



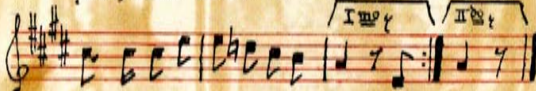
Ja sehing wirschds meh Zahzeyl wem, das si zua tragn hat das
lebts dann wohl hrecht gual missamm? Ja fast fast als wie zwoa



wu na, Hiazt, Taubn. Und i mecht nit va
i va lausch mey

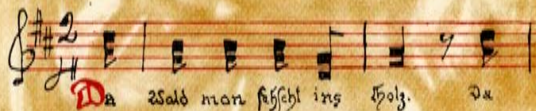


hei rath seyn, nit um a mü-Ti - an. So bald i halt dey
hei rath nit, nit um a mü-Ti - an. Da sehau i nur meyn



Weyb an sehau, da siag is Ö renöt schön, Und
weyb ins glicht, oft gfreit mi al-tes schön,

Da schwachzbraun Michal



En Bichter Hanfseyna.

Handwritten musical score for "En Bichter Hanfseyna." in 3/4 time. The score consists of four staves of music with lyrics written below. A large red initial "H" is at the beginning of the first staff.

Lyrics:

o - ta - rai - di - o, ho - li - a rai - di o, ho - la -
 rai - di - o, ho - li - a rai - di o, ho - la -
 rai - di - o, ho - li - a . . rai - di - o, ho - la
 rai di o, ho - li - a ho!

En Sigl Seppseyna.

Handwritten musical score for "En Sigl Seppseyna." in 3/4 time. The score consists of two staves of music with lyrics written below. A large red initial "H" is at the beginning of the first staff.

Lyrics:

Hau dria hoh! Hau dria hoh! Hui pa la, Hui pa la.
 Hau dria hoh! Hau dria hoh! Hui pa la, hui pa la, hoh!



Die Blau sin blau und grün, im Knops den



Neu ner drin, am Saat die



Se dan dreyn, so san die Sa ga feyn, I bing van



Gley ra Tand, wo die sehen Duama sand, a fe se hat



o Ben dreyn va num ro Neun,



Eyn Steyerischer 1.



Fortsetzung und Ausgang.



let



Eyn alter Cleymscher. 1.





Cyn atheroleym (Pini) 2.



Ausgang.



Eyn im Geest ueblicher Scholten,



Ein Steyrerlied von Bräutigam Hermann. f.



Ausgang



Eyn Ländler,



Ein anderer Scholten, 1.



Syn: anderer Scholln. Fortsetzung und Ausgang.



Ein steyerischer in G.

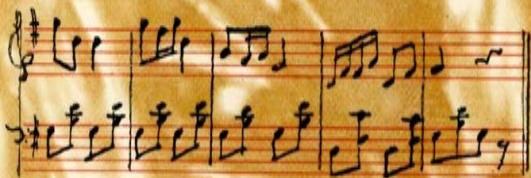
1.



Ein Glycerisches in G. 2.



Eyn Gleyerischer in 8. 3.



Eyn Steyerischer vom alten Anert.



Eyn Steyerischer vom alten Anert.



Ende.

Ländler, vom Weil Wepl auf der Dörfla geblasen



Gespi is oang,
Is a Dörfal a kloang,
Is a Dörfal a feyng,
Und das Dörfal is meynng,

Van Ladner in Kötla
Thuat Wassa faust,
Van Vell seyna Kölnörin
Thuat ma lang scho graust,

Ibi a junge Dirschal,
Ka lesn und schreiden
Und kan a meyn Diandl
Die Langweyl vatreiben.

Du heuchls sehnst Diandl,
I sag da meyn Grund,
Igab da meyn heuchal,
Wann is eschtreiten kumt,

Steyg i auffi aufs Bergal,
Schau i abt in Oee,
Gies i nix meyn meyn Diandl,
Thuat ma x heuchal so weh,

A Dikal i o Händl
Und a Feian aufn Hual
Und dey steyarisch heuchal
Is durch und durch guat.

Mey Gehatz is a Beckh,
Häl an weissen Furfleckh,
Und jam Angidenkha
Lass i an abt henckha.

Du schwachge Zigaina,
Leg bi eyne ja mir!
Und i hab da meyn schwachge
Zigainerin fir!

Diandl, wou faills? Was hamde da dann lhan?
Hät dey Gehatz bi verlassn? Kimm mi dafür an.

Eyn Heynricher. 1.

aus



Hein. Steyerischer, 3. *rit.*



Ausgang,



Quarta, 2,



Nant, meyn GÖT, mag nit essn va möht.
 Hoa Hrudl, hoa Ghrudl, hoan einbrennen Röh.

Wohl.

